

In der Senatssitzung am 16. April 2024 beschlossene Fassung

Die Senatorin für Bau, Mobilität und
Stadtentwicklung

Datum: 08.04.2024

Vorlage für die Sitzung des Senats am 16.04.2024

STRASSENUMBENENNUNG

(Teilstück Hafenstraße) Anna-und-Carl-Stiegler-Platz

A. Problem

Für die im Folgenden näher bezeichnete öffentliche Verkehrsfläche muss gemäß § 37 des Bremischen Landesstraßengesetzes eine Entscheidung zur Umbenennung getroffen werden.

Der Vorschlag ist vom zuständigen Beirat des Ortsamtes Bremen West beschlossen worden.

Bezirk Bremen Überseestadt

Ortsamt: West

Ortsteil: Überseestadt

Erklärung:

Vor dem zweiten Weltkrieg befand sich stadtauswärts, links von der Nordstraße, das sogenannte Rheinische Viertel, dessen Straßen nach rheinischen Städten benannt waren. Dieses Viertel wurde im Zweiten Weltkrieg vollständig zerstört und nicht wiederaufgebaut. An Stelle des neu entstandenen Platzes befand sich ungefähr die Mainzer Straße. Dort, in der Hausnummer 9, wohnte das Ehepaar Anna und Carl Stiegler.

Anna Stiegler, geboren 1881 trat bereits vor dem ersten Weltkrieg der SPD bei. Sie war Mitglied der verfassungsgebenden Bremischen Nationalversammlung und bis 1933 Parlamentarierin, zunächst für die USPD, dann für die SPD.

Nach der erzwungenen (Selbst-)Auflösung der Bremischen Bürgerschaft organisierte sie Unterstützungskaktionen für verhaftete Genossen. 1935 wurde sie verhaftet und zu fünf Jahren Zuchthaus wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt. Sie überlebte die Haft, die daran anschließende Verschleppung in das Konzentrationslager Ravensbrück und den Todesmarsch nach Räumung des Lagers und kehrte 1945 nach Bremen zurück. 1946 gründete sie

mit anderen Frauen den überparteilichen Bremer Frauenausschuss und wurde wieder Mitglied der Bremischen Bürgerschaft. Auch Carl Stiegler war Sozialdemokrat und wurde 1935 verhaftet. Er kam nach Ablauf der Haftstrafe in das Konzentrationslager Sachsenhausen, später nach Bergen-Belsen. Dort wurde er ermordet.

Mit der Benennung dieses Platzes in unmittelbarer Nähe des letzten Wohnortes der Stieglers soll an den mutigen Widerstand der beiden gegen das NS Regime gedacht werden, der von dieser Stelle im Bremer Westen organisiert wurde.

Planstraße abgänglich von Nordstraße und Hafestraße

B. Lösung

Beschlussfassung über die vorliegenden Vorschläge.

C. Alternativen

Werden nicht vorgeschlagen.

D. Finanzielle, personalwirtschaftliche Auswirkungen und Gender-Prüfung

Die für die Beschaffung und Anbringung der Straßennamensschilder erforderlichen Haushaltsmittel stehen dem Amt für Straßen und Verkehr zur Verfügung, sofern die Kosten nicht von einem Erschließungsträger übernommen werden müssen.

Das Entscheidungsrecht für Straßenumbenennungen mit Stadtteilbezug liegt bei den Beiräten.

Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung hat die Beiräte jeweils gebeten, bei Vorschlägen für die Straßenbenennungen Frauen prioritär zu berücksichtigen (Senatsbeschluss vom 02.09.2008).

Auswirkung auf die Gleichstellung von Frauen und Männern ergeben sich durch die geplante Maßnahme nicht.

Die Lösung hat keine personalwirtschaftlichen Auswirkungen zur Folge.

Die Straße ist mit dem Namen einer Frau und eines Mannes benannt.

E. Beteiligung und Abstimmung

Das Staatsarchiv hat dem Vorschlag gegenüber keine Einwände erhoben.

Die Städtische Deputation für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (S) hat in ihrer Sitzung am 04.04.2024 den Vorschlag zur Kenntnis genommen.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Geeignet nach Beschlussfassung im Senat.

Die Vorlage ist zur Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz geeignet.

G. Beschluss

Der Senat beschließt entsprechend der Vorlage der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung vom 08.04.2024 die vorgeschlagene Straßenumbenennung.